

StRH – 19038/2009

Stellungnahme Teil 2 betreffend die
Prüfung von Soll- und Folgekostenberechnungen für das Projekt
Neuerrichtung einer fünfgruppigen Kinderkrippe in der Schönbrunngrasse und einer viergruppigen Kinderkrippe in der Prochaskagasse einschließlich der Stellungnahme Teil 3 über die vertiefte Prüfung zum Thema
„Betriebsführung/Folgekosten“

Graz, 24. Juni 2010

BerichterstellerIn:

GR Rajakovics Thomas
Öffentlich!

Bericht
an den
Gemeinderat

Der Stadtrechnungshof hat gemäß § 98 Abs 3 und Abs 4 Statut der Landeshauptstadt Graz die

Neuerrichtung einer fünfgruppigen Kinderkrippe in der Schönbrunngrasse und einer viergruppigen Kinderkrippe in der Prochaskagasse

einer

Projektkontrolle

unterzogen. Ein entsprechender **Prüfantrag** wurde seitens **des zuständigen Stadtrates Herrn Detlev Eisel-Eiselsberg mit Schreiben vom 3. Juni 2009** (eingelangt im Stadtrechnungshof am 8. Juni 2009) **gestellt.**

Der Stadtrechnungshof hat antragsgemäß eine **Projektkontrolle** nach **§ 6 Abs 3 GO-StRH** u.a. mit folgenden **Prüfzielen**

1. Prüfung des Projektes auf Erforderlichkeit und Umfang (**Bedarfsprüfung**)
2. Prüfung der **Sollkosten** und **Folgekosten**
3. Prüfung der **voraussichtlichen Finanzierung**

durchgeführt.

Die **Stellungnahme/Teil 1** umfasste die **Bedarfsprüfung** und wurde seitens des Stadtrechnungshofes am **7. September 2009** (GZ: StRH – 19038/2009) **vorgelegt, somit zeitlich vor den am 19. November 2009 durch den Gemeinderat gefassten Projektgenehmigungsbeschlüssen.**

Der am 12. Jänner 2010 vorgelegte und im Kontrollausschuss behandelte **Bericht** (Stellungnahme Teil 2) **betrifft** die erst danach fertig gestellte **Sollkosten- und Folgekostenprüfung.**

Der **Kontrollausschuss hat zur Stellungnahme Teil 2 in seiner Sitzung vom 2. März 2010** mehrheitlich den **Wunsch** geäußert, zum **Thema „Betriebsführung/Folgekosten“** einen **vertieferten Bericht** (Stellungnahme Teil 3) zu erhalten. Ein solcher vertiefter Bericht wurde dem Kontrollausschuss am 12. April 2010 vorgelegt.

Projektkontrolle
Kinderkrippen Schönbrunngrasse / Prochaskagasse

Der **Stadtrechnungshof** gelangt auf Grund seiner durchgeführten Prüfungshandlungen zu **folgenden Ergebnissen**:

(1) Sollkosten

Nach Vorliegen der **Wettbewerbsergebnisse** wurde für beide Projekte eine **vertiefte Kostenberechnung** durch die Architekten der Siegerprojekte **durchgeführt**. Die **Ergebnisse der vertieften Kostenberechnungen wurden nochmals** seitens der Architekten und der GBG **überarbeitet**, um die **Einhaltung der Kostenvorgaben** aus den Wettbewerben **zu gewährleisten**. Lt. **Motivenbericht** an den Gemeinderat betragen die **Anschaffungskosten** für die **Kinderkrippe Prochaskagasse EUR 2.257.177,--** (exkl. USt.) und für die Kinderkrippe **Schönbrunngrasse EUR 2.745.768,--** (exkl. USt.).

Die **gesamte Projektgenehmigung** für **beide Projekte** beträgt somit **EUR 5.002.945,--** (exkl. USt.).

Wir haben die **Sollkostenschätzungen** anhand von Referenzprojekten und Erfahrungswerten der GBG plausibilisiert und gelangen zum **Ergebnis**, dass diese **angemessen** sind. Im Bereich des Stahlbaues bestehen Kostensteigerungsrisiken.

Erläuterung:

Die vorliegenden **Kostenberechnungen basieren auf Einheitspreisen, Mengen, Pauschalen und Zuschlägen**. Die **Darstellungen** erfolgen gemäß **der ÖNORM B 1801-1**. Der Stadtrechnungshof stellt fest, dass **die Kostenberechnungen als solche in Ihrer Systematik als vollständig erscheinen**.

Die Kostenkennwerte in EUR je m² (Bruttogeschossflächen in Bezug auf die einzelnen Kostenbereiche lt. ÖNORM B 1801 -1) **erscheinen dem Stadtrechnungshof auf Grund des vorliegenden Referenzprojektes** „Neuerrichtung eines 3-gruppigen Kindergartens und einer 3-gruppigen Kinderkrippe in der Ghegagasse“ **als plausibel**. **Vertiefte Überprüfungen betreffend die Mengen und die Einheitspreise** wurden vom Stadtrechnungshof **nicht durchgeführt**.

Das Unvorgesehene bzw. die Reserve wurde mit rd. 10% der Baukosten angesetzt und **stellt sich für den Stadtrechnungshof als angemessen dar** (entspricht den Ansatz von vergleichbaren Projekten).

Die bekannt gegebene Zwischenfinanzierung und die **Vorausvalorisierung** sind für den Stadtrechnungshof **zahlenmäßig nachvollziehbar**.

Abschließend wird zu den **Sollkosten** festgestellt, dass auf Grund der durchgeführten Prüfungshandlungen **keine Auffälligkeiten festgestellt werden konnten**.

(2) Folgekosten

Die **Folgekosten** setzen sich aus den **Finanzierungskosten** (jährliche Annuitätenbelastung aus der Erstinvestition) und den **laufenden Betriebskosten** zusammen.

Der Stadtrechnungshof hat die zu **genehmigenden Kosten (rd. 5,0 Mio. EUR exkl. USt. für beide Projekte)** mit einem Kalkulationszinssatz von 4,5% p.a. auf 25 Jahre verteilt für die Ermittlung einer jährlichen Annuität angesetzt und gelangt damit zu einem **jährlichen Schulden- und Zinsendienst für dieses Investitionsvolumen von rd. 337.200 EUR**.

Betreffend die **laufenden Betriebskosten** ist zwischen den **Kosten der Gebäudeerhaltung** und den **Betriebskosten der Kinderbetreuung** zu unterscheiden.

Projektkontrolle
Kinderkrippen Schönbrunngrasse / Prochaskagasse

Die **Gebäudeerhaltungskosten** trägt gemäß Finanzierungsvereinbarung der Mieter. Was den **Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtungen** betrifft, muss **zwischen den beiden Projekten unterschieden** werden: in der **Schönbrunngrasse** stehen – am gleichen Standort – bereits Sach- und Personalressourcen zur Verfügung. Daher wird der künftige Betrieb im Neubau zweckmäßigerweise mit den bestehenden Personal- und Sachressourcen zu führen sein.

Am **Standort Prochaskagasse** wird ein **neuer Standort** errichtet; hier ist aus Kostengründen **zu empfehlen, den laufenden Betrieb an eine private Betreiberorganisation** zu vergeben.

Im Ergebnis zum ergänzenden **Bericht zur Folgekostenfrage** (Stellungnahme Teil 3) hält der Stadtrechnungshof an seiner **Empfehlung im Prüfbericht** (Stellungnahme Teil 2) fest, für den **Betrieb der Kinderbetreuungseinrichtung Prochaskagasse einen privaten/kirchlichen Betreiber** im Wege einer **Ausschreibung** zu suchen.

Der **Stadtrechnungshof** sieht im konkreten **Anlassfall** die vorgebrachten **strategischen Argumente** als **nicht stichhaltig genug** an, die damit verbundenen **kurzfristigen finanziellen Nachteile in Kauf** zu nehmen.

Die Befassung mit dem Thema hat dem **Stadtrechnungshof** aber dazu **veranlasst**, folgende klare **Handlungsempfehlungen** zu erteilen:

- Seitens der zuständigen politischen Verantwortlichen sollte ein **Auftrag an das Jugendamt** formuliert werden, **strategische Konzepte zu erarbeiten**, wie die **gewünschten strategischen Ziele und Wirkungen** bestmöglich umgesetzt werden können.
- An den **Beginn dieser Strategiebildung** sollte eine **Bestandsaufnahme über die ökonomischen Wirkungsmechanismen und Schwächen der bestehenden Systeme** (Tarifmodell, Beeinflussbarkeit bestimmter pädagogischer Ziele auch im Verhältnis zu den privaten/kirchlichen Betreibern) sowie über die **Möglichkeiten einer Kostenoptimierung bei den städtisch betriebenen Einrichtungen** gestellt werden (etwa durch Ausgliederung der Kinderbetreuungseinrichtungen in einen Rechtsträger und **Anwendung des für private Betreiber geltenden Dienstrechtes**).

Untersuchungsziel sollte sein, Systeme zu finden, die die **Verhandlungsposition der Stadt Graz** sowie deren **Steuerungsmöglichkeiten vergrößern**, ohne dass damit zugleich die **ungünstigere Kostenstruktur städtischer Einrichtungen** in Kauf genommen werden muss.

- Wie schon zum Thema „Altenpflege“ schlägt auch im Themenbereich „Kinderbetreuung“ der Stadtrechnungshof eine **Stärkung des Wettbewerbes als Heilmittel für die schlechte Verhandlungsposition der Stadt** vor: solange private Betreiber auch die Gebäudeinfrastruktur in Händen haben, können diese einen verhältnismäßig starken Druck auf die Stadt – als Zahler – ausüben, weil sie mit einem „vertragslosen Zustand“ und somit mit einer Verschlechterung der Versorgungslage (entweder tariflich oder quantitativ) drohen können. **Unseres Erachtens** ist die **Stadt dann in einer stärkeren, mehr wettbewerbliehen Position**, wenn die **Stadt die Infrastruktur beistellt**, und lediglich den Betrieb, und diesen nur befristet, zur Ausschreibung bringt.

Projektkontrolle
Kinderkrippen Schönbrunnngasse / Prochaskagasse

- Hinzu kommt, dass aus **Sicht des Stadtrechnungshofes** – wie schon zum Thema „Altenpflege“ angesprochen – eine **große Skepsis hinsichtlich der in den Normkosten eingepreisten Gebäudeinfrastrukturkosten** angebracht ist. Diese sind nämlich in „genormter“ Form schwer mit tatsächlichen Kosten vergleichbar; durch Valorisierungen werden die Amortisationszeiträume oftmals extrem verkürzt.

Den **Bedarf an einem systematischen und grundlegenden Strategiebildungsprozess** sieht der Stadtrechnungshof – angesichts der dargestellten Problematik – als **überaus dringend** an.

(3) Finanzierung

Die **GBG übernimmt die gesamten Kosten der Errichtung** (inkl. Wettbewerb und Planungsphase 1). **Nach Fertigstellung** der Bauvorhaben **erfolgt eine Anmietung durch die Stadt Graz** mit nachfolgenden Rahmenbedingungen:

- Die jährliche Miete beträgt 6,5% der Anschaffungskosten abzüglich der Landesförderung
- Kündigungsverzicht bis zum Ende der Tilgung des Darlehens
- Die Verwaltung wird vom Mieter wahrgenommen.
- Die Instandhaltung und Instandsetzung geht zu lasten des Mieters

Die Bedeckung im AOG-Programm ist gegeben.

Der **Kontrollausschuss stimmt den Feststellungen des Stadtrechnungshofes zu** und stellt gemäß § 67 a in Verbindung mit § 45 Abs 6 des Statutes der Landeshauptstadt Graz 1967, LGBl 130/1967, in der geltenden Fassung den

Antrag,

der **Gemeinderat möge den Prüfbericht des Stadtrechnungshofes** sowie die **Stellungnahme des Kontrollausschusses zur Kenntnis** nehmen.

Die Vorsitzende des Kontrollausschusses:

Der Stadtrechnungshofdirektor:

GRin KO Ingeborg Bergmann

Dr. Günter Riegler

Vorberaten in den Kontrollausschusssitzungen am 12. Jänner 2010, am 8. Februar 2010, am 2. März 2010, am 12. April 2010, 27. April 2010, 18. Mai 2010 und am 25. Mai 2010.

Die Vorsitzende:

GRin KO Ingeborg Bergmann

StRH – 19038/2009

Stellungnahme Teil 2 betreffend die
Prüfung von Soll- und Folgekostenberechnungen für das Projekt
Neuerrichtung einer fünfgruppigen Kinderkrippe in der Schönbrunnngasse und einer viergruppigen Kinderkrippe in der Prochaskagasse einschließlich der Stellungnahme Teil 3 über die vertiefte Prüfung zum Thema
„Betriebsführung/Folgekosten“

Graz, 24. Juni 2010

**Stellungnahme
gemäß § 67a Abs 5 des Statutes der Landeshauptstadt Graz**

zum Prüfbericht gem § 98 Abs 3 und Abs 4 Statut der Landeshauptstadt Graz betreffend die

Neuerrichtung einer fünfgruppigen Kinderkrippe in der Schönbrunnngasse und einer viergruppigen Kinderkrippe in der Prochaskagasse

Der **Kontrollausschuss** hat den Prüfbericht des Stadtrechnungshofes betreffend die **Neuerrichtung einer fünfgruppigen Kinderkrippe in der Schönbrunnngasse und einer viergruppigen Kinderkrippe in der Prochaskagasse**, in seinen Sitzungen am 12. Jänner 2010, am 8. Februar 2010, am 2. März 2010, am 12. April 2010, 27. April 2010, 18. Mai 2010 und am 25. Mai 2010 **eingehend beraten**. Gemäß § 67a Abs 5 des Statutes wird zum vorliegenden Prüfbericht folgende

Stellungnahme

abgegeben:

Der **Kontrollausschuss** hat die vom Stadtrechnungshof getroffenen **Feststellungen ausführlich diskutiert**.

Im Zuge der Prüfung und der Entscheidungsfindung im Gemeinderat hat sich ergeben, dass hinsichtlich der **Betriebsführung** von Kinderbetreuungseinrichtungen das **Jugendamt** mit der **Aufgabe betraut** wurde, ein **strategisches Konzept auszuarbeiten**, was der Kontrollausschuss begrüßt.

Sämtliche **Berichtsteile** betreffend die Neuerrichtung und den Betrieb einer fünfgruppigen Kinderkrippe in der Schönbrunnngasse und einer viergruppigen Kinderkrippe in der Prochaskagasse wurden vom Kontrollausschuss **zur Kenntnis genommen**.

Die Vorsitzende des Kontrollausschusses:

GRin KO Ingeborg Bergmann